Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 65 (1971)

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESVERSAMMLUNG DER VEREINIGUNG FÜR SCHWEIZERISCHE KIRCHENGESCHICHTE

Sarnen, den 19. April 1971

Um 10.15 Uhr konnte der Präsident P. Rainald Fischer im Kantonsratssaal des Rathauses etwa 40 Teilnehmer und Herrn Landammann Leo von Wyl als Vertreter des Standes Unterwalden ob dem Wald begrüßen. Das Protokoll der letztjährigen Jahresversammlung findet sich in der Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte, 64. Jahrgang, Heft I–II, Seite 177–178 gedruckt. Dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir folgendes: An der Vorstandssitzung in Appenzell am 8./9. Mai 1970 ist dem bisherigen Aktuar Oscar Gauye das Vizepräsidium und dem neuen Mitglied P. Rupert Amschwand das Aktuariat übertragen worden. An der gleichen Sitzung wurde den Artikeln 6 und 10 der neuen Statuten ihre endgültige Fassung gegeben. Da die von der Jahresversammlung 1970 beschlossene Fassung des Artikels 10 einen Rekurs verunmöglichte, wurde dem ursprünglichen Entwurf der Vorzug gegeben: Der Ausschluß wird vom Vorstand verfügt. Die Verfügung kann binnen 10 Tagen an die Generalversammlung weitergezogen werden. – Die durch die neuen Statuten bedingte Änderung des Vertrages mit dem Schweizerischen Katholischen Volksverein, der Dachorganisation des VSKG, kann erst erfolgen, wenn die Umstrukturierung des SKVV durchgeführt sein wird. – Was die geplante Herausgabe eines Handbuches der mittelalterlichen Kirchen auf dem Gebiete der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein betrifft, teilte der Präsident mit, daß er auf Ende März dieses Jahres eine Eingabe an den Schweizerischen Nationalfonds gemacht habe, welche die Sammlung, Untersuchung und eventuelle kritische Neuausgabe der Quellen ermöglichen soll. Im Frühjahr 1972 voraussichtlich werden die Herren Professoren Doktor Joseph Stirnimann und Dr. Beat von Scarpattetti mit der Arbeit beginnen. – Dann gedachte der Präsident der im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder. Es sind dies Professor Dr. Heinrich Büttner, Bad Godesberg, alt Rektor Dr. Otto Mittler, Baden, und Dr. P. Adalbert Wagner, Appenzell. Dann erfolgte die Aufnahme von vier neuen Mitgliedern in die Vereinigung.

Nach der Genehmigung des Jahresberichtes des Präsidenten wurde der Revisorenbericht über die Jahresrechnung verlesen und genehmigt, worauf der Rechnungsführer Professor Pascal Ladner mitteilte, daß sein Bericht im nächsten Heft der Zeitschrift gedruckt werde. Einnahmen und Ausgaben halten sich zur Zeit noch die Waage, doch werden die Ausgaben infolge Erhöhung

der Druckkosten zunehmen. Anschließend referierte Professor Ladner als Vertreter der Redaktionskommission über den Stand der Zeitschrift.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil der Sitzung hielt Dr. Alfred Häberle, Stadtarchivar in Winterthur, seinen Vortrag über das Thema «Die Sammlung Zurlauben der Aargauischen Kantonsbibliothek und ihre Bedeutung für die schweizerische Kirchengeschichte». Nach einem Überblick über die Geschichte dieses Zurlaubenschen Familienarchivs, das unter dem letzten männlichen Vertreter des Geschlechts, dem Polyhistor Beat Fidel Zurlauben (1720–1799), die bedeutendste Bereicherung durch Urkunden (Originale und Kopien) und Gelehrtenkorrespondenzen erfuhr und 1803 durch Kauf an die Bibliothek des neuen Kantons Aargau überging, kam der Referent auf die Bedeutung dieser Sammlung zu sprechen. Ein Hauptinteresse B. F. Zurlaubens ging dahin, das urkundenarme schweizerische Hochmittelalter zu erhellen. Im Mittelpunkt seiner Gelehrtenkorrespondenz steht die Historikerschule von St. Blasien. Neben der Schwarzwaldabtei sind alle bedeutenden Schweizerklöster vertreten. Ein Fünftel der Abteilung «Acta Helvetica» der Zurlaubiana ist kirchengeschichtlichen Inhalts und enthält wertvolle Quellen für die Geschichte der Nuntiatur, einzelner Bistümer und Klöster, der konfessionellen Auseinandersetzungen und Ausgleichsbemühungen, an welch letzteren Konrad Zurlauben als Vertreter der Frühaufklärung schon während des Dreißigjährigen Krieges durch seinen Appell an die Liebe zum Vaterland und an das «eidgenössische Gemüt» beteiligt ist. Der Referent legte einen Originalband der Zurlaubiana und drei Bände des von ihm bearbeiteten Registers zur Einsicht vor.

Da die Uhr schon vorgerückt war, blieb kaum mehr Zeit, die von Staatsarchivar Dr. August Wirz ausgestellten Urkunden des Obwaldner Staatsarchivs zu besichtigen. Während des Schwarzen Kaffees nach dem Mittagessen im Hotel «Metzgern» bot Rudolf Herzog von Zürich einige aufschlußreiche Kostproben aus den Reisetagebüchern Ignaz' Heinrichs von Wessenberg. Der restliche Teil des Nachmittags war der Besichtigung von drei restaurierten Kirchenbauten des Hauptortes gewidmet. Frl. Zita Wirz, Kantonsbibliothekarin und Konservatorin des Heimatmuseums, führte durch die Pfarrkirche St. Peter und Paul, deren von einer milden Frühlingssonne durchleuchtetes Innere bei allen Teilnehmern spontane Bewunderung auslöste, dann durch das Beinhaus und schließlich – viele hatten bereits verreisen müssen – durch die Standeskapelle am Dorfplatz. Mit der Besinnung auf die obwaldnerische Geschichte vor der Wappenwand der Landammänner des Standes Unterwalden ob dem Wald im Chor dieser Kapelle schloß die Jahresversammlung 1971. Als Erinnerungsgabe, überreicht vom Historisch-Antiquarischen Verein Obwalden, durften die Teilnehmer Heft 9 der «Obwaldner Geschichtsblätter»: Die Landammänner des Standes Obwalden und ihre Wappen, von Dr. P. Ephrem Omlin, mit nach Hause nehmen.

P. Rupert Amschwand, *Aktuar*